

## **„Die Qual der Wahl!“ Themenschwerpunkte der diesjährigen HPR Sessions beim größten Rheumakongress Europas**

Das Programm der Angehörigen nichtärztlicher Gesundheitsberufe im Bereich Rheumatologie (Health Professionals in Rheumatology – HPRs) war wie jedes Jahr vielfältig und behandelte verschiedene Themen aus ganz unterschiedlichen Perspektiven. Die HPR Welcome Session bot allen Health Professionals in der Rheumatologie die Möglichkeit, sich zu treffen und miteinander in Kontakt zu kommen. Darüber hinaus informierten mehrere KollegInnen über die unterschiedlichen Themen der einzelnen Sessions. Da ging es um State-of-the-Art Rehabilitation für Menschen mit rheumatischen und muskuloskelettalen Erkrankungen (RMDs); um den Einsatz geeigneter Messinstrumente; um Adherence – und Wege, diese von unserer Seite zu unterstützen; um den Wert körperlichen Trainings; um Konsequenzen des Rauchens für Menschen mit RMDs – und Möglichkeiten Personen dabei zu unterstützen aufzuhören; um Schienenversorgung; um neue Erkenntnisse im Bereich der Fibromyalgie; und um die Bedeutung von Körperbild und Sexualität bei jungen PatientInnen.

Unter dem Titel „Jewels in the crown of health professionals“ ging es darum, mehr über die neuesten Erkenntnisse aus dem EULAR-Projekt zu den Kernkompetenzen nichtärztlicher Gesundheitsberufe zu erfahren - um zu wissen, in welchen Bereichen verschiedene Angehörige der Gesundheitsberufe besonders „brillieren“.

In der HPR Session „Know your methods!“, die von Tanja Stamm (Vice President of the HPR Standing Committee bei EULAR) geleitet wurde, sprachen unter anderem Professor Smolen über den Wert unserer (HPR) Forschungsergebnisse für die Rheumatologie und Romualdo Ramos über qualitative Forschung.

Valentin Ritschl präsentierte seine Arbeit über die Notwendigkeit individualisierter, nichtmedikamentöser Interventionen bei Kollagenosen, basierend auf den Ergebnissen eines von EULAR finanzierten Scoping-Reviews mit eingebetteter, deskriptiver Metaanalyse.

Und zu den wissenschaftlichen Postern, die beim EULAR Kongress präsentiert wurden, gehörte auch das von Claudia Oppenauer, ebenfalls aus Österreich. Sie zeigte Ergebnisse ihrer Studie, die sich mit der Wichtigkeit von individuellen Therapiezielen beschäftigt.

Die HPR Highlights-Session, die allerletzte Sitzung des Kongresses, gab aus Sicht der Health Professionals in der Rheumatologie, der PatientInnen und der ÄrztInnen/GrundlagenforscherInnen einen Überblick über die interessantesten Kongressthemen.

Für Interessierte sind alle Abstracts unter folgendem Link im EULAR Abstract Archiv zu finden: <http://scientific.sparx-ip.net/archiveeular/>.

Trotz all dieser „Spezialthemen“ und unterschiedlichen Ansätzen, die während des Kongresses von Health Professionals in der Rheumatologie, PatientInnen, RheumatologInnen und GrundlagenforscherInnen vorgestellt und diskutiert wurden, bleibt für mich nach jedem EULAR Kongress ein Gefühl der „Zusammengehörigkeit“, arbeiten doch so viele unterschiedliche Menschen an einem gemeinsamen Ziel, nämlich das Leben aller Menschen mit RMDs zu verbessern.